herpy

SKINKE

False Poncelet's Helmet Skink

Tribolonotus pseudoponceleti

Tribolonotus pseudoponceleti ist ein kleiner, heimlich lebender Skink von Bougainville und Buka im Norden der Salomonen. Er hat gekielte, raue Schuppen und einen dreieckigen Kopf und lebt unter morschen Baumstämmen, meist paarweise. Die Haltung ist kaum beschrieben und beruht daher auf der Lebensweise der Art in der Natur und auf den nahen Verwandten *Tribolonotus gracilis* und *Tribolonotus novaeguineae*.

Familie: Scincidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**4-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Sonnenplatz	**27-28 °C**
Temperatur, Nacht	**22-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-90 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1 Eier**
Inkubation	**65-85 Tage** bei 23-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Tribolonotus pseudoponceleti gehört zur Gattung *Tribolonotus*, kompakten Skinken mit gekielten Schuppen und einem kantigen Kopf. Die Art wurde 1968 von Allen Greer und Fred Parker anhand von über 600 gesammelten Tieren beschrieben. Der Artname verweist darauf, dass sie *Tribolonotus ponceleti* ähnelt; "pseudo" ist griechisch für "falsch".

Sie ist deutlich kleiner als *T. ponceleti*: Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt 26-73 mm, während *T. ponceleti* 116-125 mm erreicht. Der Schwanz macht 59-65 % der Gesamtlänge aus, sodass die größten Tiere insgesamt etwa 18-20 cm messen. Der Kopf ist von oben gesehen tief und dreieckig, und die gestreiften Kopfschuppen, die gekielten Rücken- und Schwanzschuppen und die vergrößerten Schuppen an den Seiten und Beinen geben dem Tier ein raues Aussehen. Von *Tribolonotus gracilis* und *Tribolonotus novaeguineae* unterscheidet sie sich dadurch, dass die Rückenschuppen keine sehr großen Dornen tragen und der Helm am Hinterkopf nicht über den Nacken hinausragt. In Alkohol sind die Tiere oberseits braun und unterseits hell gelbbraun; manche haben helle Marmorierungen und ein oder zwei helle Winkel an der Schwanzwurzel. Die Tiere von Buka sind im Allgemeinen heller als die von Bougainville. Das Gewicht ist nicht dokumentiert.

Die Lebenserwartung ist für die Art nicht dokumentiert. *T. gracilis* wird in Menschenhand mindestens 10 Jahre alt. Die Art ist eierlegend, selten im Handel und ein Tier zum Beobachten, nicht zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Tribolonotus pseudoponceleti lebt auf Bougainville und der kleinen Insel Buka unmittelbar nördlich davon, im Norden der Salomonen. Politisch gehören die Inseln zu Papua-Neuguinea. Die Typuslokalität ist Kunua an der Westküste von Bougainville. Die Art kommt von den Küstenebenen bis in etwa 1200 m Höhe vor, am häufigsten aber im Tiefland. In der Buin-Ebene im Süden von Bougainville fehlt sie und kommt nur in den Bergen ab etwa 600 m Höhe vor. Auf den Shortland-Inseln südlich von Bougainville, wo der große *Tribolonotus ponceleti* lebt, wurde sie ebenfalls nicht gefunden. Auf der Roten Liste der IUCN wird die Art als nicht gefährdet eingestuft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Tribolonotus pseudoponceleti lebt am Boden und sehr heimlich. Sie lebt in und unter morschen Baumstämmen und im Falllaub, sowohl in Urwald als auch in Sekundärwald, ist in sumpfigen Gebieten häufig und kommt auch in frisch gerodeten Gärten vor. Sie bevorzugt feuchte, aber nicht triefend nasse Bedingungen; in den Bergen lebt sie auf den scharfen Graten, wo der Boden trockener und wärmer ist als in den schattigen Schluchten. Sie gräbt nicht selbst, sondern bewegt sich durch Insektengänge und Hohlräume in und unter den Stämmen und hat oft Erde zwischen den Schuppen. Sie bewegt sich nie im Offenen und wurde nachts nicht aktiv angetroffen. Meist findet man ein Männchen und ein Weibchen zusammen unter demselben Stamm, manchmal mit einem weiteren Paar oder einem Paar halbwüchsiger Tiere in der Nähe. Das Klima ist tropisch und feucht mit hohen Temperaturen und Regen das ganze Jahr über.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Haltung von *Tribolonotus pseudoponceleti* ist kaum beschrieben. Die Art lebt in einem warmen, feuchten Klima und versteckt sich unter morschen Baumstämmen. Die nahen Verwandten *Tribolonotus gracilis* und *Tribolonotus novaeguineae* leben in derselben Art Wald und sind in Menschenhand gut bekannt; die Haltungswerte sind von ihnen übernommen und an die geringere Größe der Art angepasst.

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 40 × 30 cm, und größer ist besser. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil die Art ganz unten am Boden lebt. Verwende einen feuchtigkeitshaltigen, erdigen Bodengrund aus Blumenerde gemischt mit Kokosfasern in einer Schicht von 5-10 cm und lege eine dicke Schicht Falllaub darauf. Halb verrottete Holzstücke und Korkrinde, die direkt auf dem Boden liegen, ahmen die natürlichen Verstecke der Art nach. Entferne Kot täglich und tausche den Bodengrund alle 3-4 Monate vollständig aus.

Richte das Terrarium mit vielen Verstecken ein, z. B. Kokosschalen, Korkröhren und gebogenen Korkrindenstücken, damit die Tiere selbst wählen können. Das Terrarium muss gut belüftet sein, damit es zwischen dem Besprühen etwas abtrocknen kann. Ein Terrarium mit Frontöffnung ist ruhiger als eines, das von oben geöffnet wird.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 24-27 °C am kühlen Ende und 27-28 °C in einem warmen Versteck sein, nachts 22-24 °C. Die Art zeigt sich nicht im Offenen und sonnt sich nicht, wärmt sich aber unter Stämmen und Rinde. Ein warmes Versteck direkt unter einer Glühbirne mit 25-40 W in einer Fassung aus Keramik reicht in den meisten Wohnungen aus; wird das Versteck zu warm, muss die Birne gegen eine schwächere getauscht werden. Miss die Temperatur im Versteck mit einem digitalen Fühler und verwende gern einen Thermostat. Die Temperatur darf nicht über 30 °C steigen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll tagsüber bei 70-80 % und nachts bei 80-90 % liegen, und der Boden muss immer feucht, aber nicht triefend nass sein; die Art bevorzugt feuchte, aber nicht wassergesättigte Stellen. Besprühe das Terrarium morgens und abends oder verwende eine automatische Beregnungsanlage und sorge für Belüftung, damit die Luft nicht steht. Stelle eine flache Schale mit sauberem Wasser auf, teilweise in den Boden eingegraben, und wechsle das Wasser täglich.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Der UVB-Bedarf ist nicht dokumentiert. Die nahen Verwandten kommen ohne UVB aus, wenn das Futter mit Kalzium und Vitamin D3 versetzt wird, aber ein schwaches UVB-Licht wird empfohlen. Verwende eine Röhre für Waldarten, die im Schatten leben (Ferguson-Zone 1), und lass sie die Hälfte der Terrarienlänge abdecken, mit viel Schatten darunter. Lass das Licht 12 Stunden am Tag brennen, damit Tag und Nacht getrennt bleiben.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Die Art frisst kleine Gliederfüßer, in Menschenhand auch Termiten. Das Grundfutter können kleine Grillen, Schaben, Mehlwürmer, Seidenraupen, Larven der Soldatenfliege, Regenwürmer und kleine Schnecken sein. Abwechslung ist wichtig. Junge Tiere werden täglich gefüttert, erwachsene jeden zweiten Tag, und die Futtertiere dürfen höchstens halb so groß sein wie der Kopf des Tieres. Die Art kommt bei gedämpftem Licht oder Dunkelheit zum Fressen hervor, daher wird am besten abends gefüttert. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalzium und bei jeder zweiten mit Vitamin D3 und Multivitaminen. Es muss immer eine Schale mit frischem Wasser stehen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Tribolonotus pseudoponceleti ist ein Tier zum Beobachten und nicht zum Anfassen. Wird sie freigelegt, drückt sie sich flach an den Boden und bleibt liegen oder kriecht langsam davon; sie versucht selten zu fliehen. Sie hat einen scharfen Blick und bemerkt Bewegungen in einem schwach beleuchteten Raum auf mehrere Meter Entfernung. In der Natur lebt sie meist paarweise, daher können ein Männchen und ein Weibchen zusammen gehalten werden. Ob mehrere Tiere desselben Geschlechts miteinander auskommen, ist nicht dokumentiert, daher ist ein einzelner Skink oder ein Paar am sichersten. Gönne einem neuen Tier mindestens zwei Wochen Ruhe. Die Tiere sieht man meist bei gedämpftem Licht und beim Füttern.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Alter bei der Geschlechtsreife ist für *Tribolonotus pseudoponceleti* nicht dokumentiert; bei *Tribolonotus gracilis* dauert es etwa 3-4 Jahre. Die Weibchen können sich ab einer Kopf-Rumpf-Länge von etwa 44 mm fortpflanzen, und gravide Weibchen messen 44-58 mm. Die Geschlechter erkennt man an den Poren unter den Füßen: Erwachsene Männchen haben 2-4 Poren in einem Bogen vorn auf der Handfläche und 3-10 Poren in zwei Reihen unter dem Hinterfuß. Weibchen haben nie Poren in der Handfläche, und nur manche haben Poren unter dem Hinterfuß, dann weniger und weniger deutliche. Beide Geschlechter haben ein Paar Drüsen am Bauch, beim Weibchen etwas kleiner.

PAARUNG

Die Paarung ist für die Art nicht dokumentiert. Da Männchen und Weibchen in der Natur zusammen unter demselben Stamm leben, kann ein gesundes erwachsenes Paar das ganze Jahr über zusammenbleiben. Bei den Verwandten folgt die Fortpflanzungszeit der Regenzeit und kann ausgelöst werden, indem man die Luftfeuchtigkeit durch häufiges Besprühen auf 85-90 % erhöht und die Temperatur bei 23-27 °C hält. Das Paar teilt oft das Versteck und verteidigt das Nest.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art ist eierlegend, und das Weibchen legt jeweils nur ein längliches Ei mit lederartiger Schale. Nur der rechte Eileiter funktioniert, und ein neues Ei kann kurz vor oder gleich nach der Ablage des vorherigen heranreifen. Die Zahl der Eier pro Jahr ist nicht dokumentiert; bei *Tribolonotus gracilis* werden im Lauf einer Fortpflanzungszeit bis zu sechs Eier im Abstand von etwa sechs Wochen gelegt. Biete ein Nest aus leicht feuchtem Torfmoos und Erde in einer Mulde unter einem Versteck an, abgedeckt mit Korkrinde.

INKUBATION

Die Inkubationszeit ist für die Art nicht dokumentiert. Der Embryo hat bei der Ablage kaum mit der Entwicklung begonnen, und bei *Tribolonotus gracilis* schlüpft er nach 65-85 Tagen bei 23-27 °C. Das Ei wird am besten in einem Inkubator gezeitigt, halb eingegraben in feuchtem Torfmoos in einem leicht belüfteten Behälter, ohne gewendet zu werden. Das Moos muss

feucht, aber nicht triefend nass sein, und Wasser wird nur dem Moos zugegeben, nie dem Ei.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht ist für die Art nicht beschrieben. Bei den Verwandten können die Jungtiere in einem kleinen Terrarium mit feuchtem Küchenpapier oder Moos, einer Kokosschale als Versteck und einer flachen Wasserschale aufgezogen werden. Sie werden täglich mit sehr kleinen Grillen und anderen lebenden Futtertieren gefüttert, bei jeder zweiten Fütterung bestäubt mit Kalzium und Vitamin D3.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten bei *Tribolonotus pseudoponceleti* gibt es keine Angaben. Die folgenden Probleme sind typisch für die Gattung:

- Parasiten bei neu gekauften Wildfängen. Halte neue Tiere einzeln in Quarantäne und lass so bald wie möglich eine Kotprobe von einem Tierarzt untersuchen.
- Bakterielle Infektionen, besonders bei Wildfängen nach Transport und Kälte.
- Austrocknung. Trübe Augen und ein schlaffer Körper sind Anzeichen von Krankheit oder zu wenig Feuchtigkeit.
- Knochenschwäche durch zu wenig Kalzium und Vitamin D3.
- Verlorener Schwanz bei Schreck oder Anfassen.

Wildfänge der Gattung können plötzlich sterben, auch nach mehreren Jahren in Menschenhand. Ein gesundes Tier ist wachsam, hat klare, glänzende Augen und keine Wunden oder Missbildungen. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder träge daliegt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.